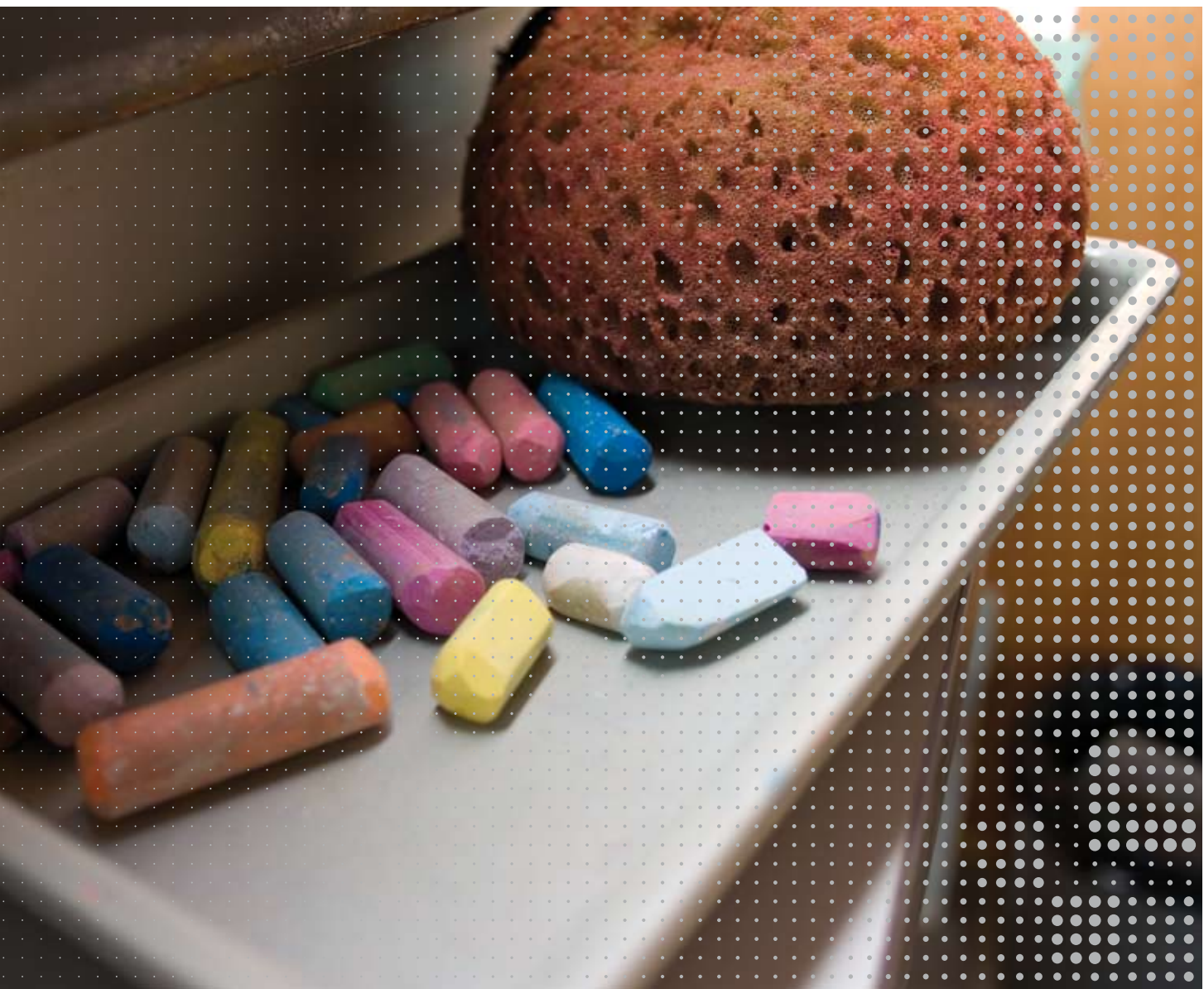


# JAHRESBERICHT LCH 2007





# VORWORT

---

## WIRKSAMER EINSATZ, EFFIZIENTE STRUKTUREN, SCHLANKER JAHRESBERICHT

---

Im Jahr 2007 standen zahlreiche Entscheide über Bildungsprojekte mit Bedeutung für die ganze Schweiz an. Entsprechend wichtig war es dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH, die Interessen der Lehrpersonen entschieden zu vertreten. So wurden beim HarmoS-Konkordat in der Schlussvereinbarung Verbesserungen in Bezug auf die Praxistauglichkeit des Projektes erzielt. Beim Sonderpädagogik-Konkordat der EDK galt das Hauptaugenmerk des LCH den Aufnahmebedingungen seitens der Regelklassen und dem Ausbau der Ressourcen, um die zusätzlichen Aufgaben in der notwendigen Qualität bewältigen zu können. Erfreut ist der LCH darüber, dass seine Anliegen bei der Teilrevision des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) berücksichtigt wurden.

Aber auch innerhalb des Verbands fielen wichtige und zukunftsweisende Entscheide: Anlässlich der Delegiertenversammlung (DV) vom 9. Juni in Murten wurde der Zentralvorstand des LCH (ZV LCH) auf eigenen Antrag aufgelöst. Die Strukturen des LCH sind somit schlanker geworden, was ein effizienteres und rascheres Arbeiten ermöglicht. Die Präsidentenkonferenz (PrK LCH) erhält nun die längst fällige stärkere Stellung im Verband und wird – nach der DV – zum zweitwichtigsten Entscheidungsorgan innerhalb des LCH.

Die Agenda des LCH wird auch in Zukunft reich befrachtet sein: Neben Sonderpädagogik und Fremdsprachenregelung steht die Entwicklung des Deutschschweizer Lehrplans an. Die Zukunft der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verlangt nach Klärung, ebenso die Regelung über die Zulassung künftiger Lehrmittel. Nach kurzfristigem Überfluss von Stellensuchenden auf dem Arbeitsmarkt droht angesichts der grossen Anzahl an Lehrpersonen über 50 Jahren erneut ein Lehrermangel. In zahlreichen Kantonen wollen Exponentinnen und Exponenten die freie Schulwahl der Eltern zwischen öffentlichen und privaten Schulen erreichen. Die Befürworter solcher Initiativen verkennen die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die öffentliche Schule als Ganzes.

Obwohl die Arbeit im LCH keineswegs abgenommen hat, ist der Jahresbericht 2007 schlanker und damit lesefreundlicher geworden. Sein Hauptzweck bleibt es, Einblick in die Leistungen des LCH zu geben, sowie gegenüber den LCH-Mitgliedern, Verhandlungs- und Sozialpartnern, befreundeten Organisationen und weiteren Interessierten Rechenschaft abzulegen.

Möchten Sie mehr wissen? Neben dieser Kurzfassung steht auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch) zusätzlich ein zweiter Teil mit ergänzenden Informationen zur Verfügung.

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH



# INHALT

---

<b>BILDUNGSPOLITIK. . . . .</b>	<b>7</b>
<b>STANDESPOLITIK. . . . .</b>	<b>11</b>
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT . . . . .</b>	<b>14</b>
<b>MITGLIEDSORGANISATIONEN . . . . .</b>	<b>17</b>
<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN . . . . .</b>	<b>20</b>
<b>LCH-MEHRWERT . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN . . . . .</b>	<b>27</b>
<b>LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2006/2007 . . . . .</b>	<b>29</b>
<b>MITGLIEDSORGANISATIONEN . . . . .</b>	<b>30</b>

---



# BILDUNGSPOLITIK

---

## ZUSAMMENARBEIT MIT EDK UND BUND

---

Ein Hauptzweck des Dachverbandes ist die Vertretung der Lehrpersonen auf sprachregionaler oder gesamtschweizerischer Ebene (EDK, Bund und Ebenrain-Konferenz). Der LCH tut dies durch Mitwirkung in Gremien, durch Stellungnahmen bei Vernehmlassungen und Hearings sowie durch seine Medienarbeit.

---

## DER LCH – WICHTIGE STIMME IN DER PLENARVERSAMMLUNG DER EDK

---

In den drei Plenarversammlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK vertreten LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp und LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans die Interessen der Lehrpersonen zu Themen wie Sonderpädagogik, Maturitätsreform, HarmoS, Tagesstrukturen, Bildungsmonitoring, Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. In der EDK werden langfristig die Weichen für Entwicklungen in der Schule gestellt. Darum ist die im Konkordat verbrieftete Mitsprache des LCH hier besonders wichtig. Im 2007 nimmt der LCH zu einer ganzen Reihe wichtiger EDK-Themen Stellung:

### HarmoS

In der Schlussbereinigung des HarmoS-Konkordats durch die EDK können noch einige Verbesserungen erzielt werden. Beim HarmoS-Entwicklungsprojekt zur Erarbeitung von Kompetenzmodellen für die Sprachen, für Mathematik und für die Naturwissenschaften, wirkt der LCH im Beirat mit. Auch hier beharrt der Berufsverband auf praxistauglichen Produkten, vor allem bei der Beschreibung der Zielkompetenzen für die verschiedenen Niveaus und insbesondere der Basisstandards. Der LCH ist nach wie vor überzeugt, dass dieses Unternehmen wichtig ist und gelingen muss, weil nur so der Bildungsauftrag realistischer gefasst und gut erfüllt werden kann.

### Sonderpädagogik

Der LCH wirkt mit bei der Schlussbereinigung des Sonderpädagogik-Konkordats der EDK sowie bei der Entwicklung von Umsetzungsinstrumenten (einheitliche Terminologie und Akkreditierungsregeln für Anbieter). Dies geschieht im Rahmen der EDK-Gremien, im Vorstand der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik sowie im Rahmen von Diskussionsbeiträgen und Vorträgen an Veranstaltungen (beispielsweise Integras-Tagung, Heilpädagogischer Kongress an der Universität Bern). Das Hauptaugenmerk des LCH gilt den Aufnahmebedingungen seitens der Regelklassen. Es reicht nicht, einfach die Sonderpädagogik-Ressourcen in die Regelschulen hinein zu «zügeln». Ohne «Finnische Verhältnisse» bezüglich Pflichtlektionenzahl und Betreuungsintensität wird die Integration anspruchsvoller Zusatzaufgaben letztlich die Förderqualität vermindern – sowohl für Regelschülerinnen und -schüler wie auch für Kinder mit besonderen sonderpädagogischen Bedürfnissen.

### Fremdsprachen

Der LCH beobachtet weiterhin mit grosser Aufmerksamkeit die Umsetzung des EDK-Sprachenkonzepts. Wegleitend für Akzeptanz oder Kritik ist für den LCH – wie auch für die Mitgliedsorganisationen – der «Tarifkatalog» zu den Gelingensbedingungen. Der LCH beteiligt sich an der Vernehmlassung der EDK-Leitlinien zu den Fremdsprachenkompetenzen der Lehrpersonen. Er setzt sich im HarmoS-Entwicklungsprojekt (Kompetenzmodelle und Basisstandards) u.a. für eine integrierte Sprachendidaktik und im Grundlagenprojekt Lehrplan Deutschschweiz für realistische Zeitbudgets ein.

### Bildungsbericht Schweiz

Der LCH kommentiert den Pilotbericht im Rahmen der nun beginnenden Serie von Bildungsberichten. Das Monitoring auf interkantonaler Ebene ist wichtig für eine kohärentere und ergebniswirksamere Steuerung der Bildungssysteme. Der Pilotbericht ist be-

reits sehr aufschlussreich, weist aber noch verschiedene Lücken und Darstellungsmängel auf. Anlässlich von Hearings und Tagungen (Präsidentenkonferenz des LCH, Kongress SGBF/SGL und OECD/CERI-Regionalseminar in Potsdam) wird die LCH-Position in die Debatte eingebracht.

### **Maturitätsreform**

Die Anliegen des LCH sind in der Teilrevision des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) umgesetzt worden: Die naturwissenschaftlichen Fächer werden aufgewertet. Biologie, Physik und Chemie werden wieder einzeln und nicht mehr als Fächergruppe bewertet; der Unterrichtsanteil dieser Fächer wird um rund fünf Prozent erhöht. Informatik kann neu als Ergänzungsfach gewählt werden. Auch Geschichte und Geographie bekommen mehr Gewicht und die Maturaarbeit zählt neu als bewerteter Bestandteil zur Maturaprüfung.

### **Zukunft Lehrberufe**

Der LCH wirkt in der EDK-Arbeitsgruppe «Zukunft Lehrberufe» mit. Nach einem ersten gescheiterten Anlauf vor drei Jahren gelingt es nun, eine besser fokussierte Fassung zu erarbeiten, welche das Wirken der EDK und der Kantone im Bereich der Aus- und Weiterbildung, der Arbeitsbedingungen und der Personalentwicklung leiten soll. Wesentliche Anliegen des LCH im Bereich der Arbeitsbedingungen und der Laufbahngestaltung finden diesmal gute Aufnahme.

---

## **DER LCH BEZIEHT ZUDEM STELLUNG ZU FOLGENDEN WICHTIGEN THEMEN IM WEITEREN UMFELD DER BILDUNGSPOLITIK:**

---

### **Deutschschweizer Lehrplan**

Der LCH wirkt durch Delegierte in der engeren Projektgruppe sowie in der Begleitgruppe des Grundlagenprojekts für den Deutschschweizer Lehrplan mit. Der Referenzrahmen für die Delegierten sind bestehende Positionspapiere des LCH, welche eine Konzentration des Kernauftrages, einen schlanken Lehrplan, eine möglichst hohe Übereinstimmung mit dem HarmoS-Projekt und die Bereitstellung entsprechender Umsetzungsressourcen fordern.

### **Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

Eine Delegation des LCH trifft sich mit dem Vorstand der Direktorinnen und Direktoren der Pädagogischen Hochschulen (SKPH, neu COHEP). Es geht vor allem um die mancherorts zu grosse Aufweichung der Zulassungsbedingungen, um die bessere Koordination der Ausbildungsprofile wenigstens in der Deutschschweiz sowie um die Anhebung des Niveaus für die Primarstufe (Master statt Bachelor). Zudem wirken Delegierte des LCH in den Anerkennungskommissionen der EDK mit.

### **Integration von ICT**

Sinnvoll eingesetzt können neue Medien die Lernergebnisse von Schülerinnen und Schülern auch auf der Primarstufe verbessern. Zu diesem Schluss kommt eine Studie über die Nutzung von Computer und Internet, welche das Institut für Medien und Schule an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz im Auftrag des LCH durchgeführt hat. Die vom Bund lancierte Initiative «Public Private Partnership – Schule im Netz», in der sich Bund, Kantone und die Privatwirtschaft während der letzten sieben Jahre gemeinsam für eine ICT-Strategie an den Schweizer Schulen eingesetzt haben, muss unbedingt weitergeführt werden. Dies fordert der LCH in einer Resolution anlässlich seiner Delegiertenversammlung 2007 in Murten. Die Federführung wird künftig bei der Schweizerischen Koordinationskonferenz für ICT und Bildung (SKIB) liegen, in welcher der LCH ebenfalls mitwirkt.



### **Lehrmittelpolitik**

Der LCH hat sich im Hinblick auf das HarmoS-Konkordat erfolgreich dafür eingesetzt, dass Lehrpläne, Lehrmittel und Evaluationsinstrumente sowie Bildungsstandards aufeinander abgestimmt werden müssen. In einer Stellungnahme fordert die Präsidentenkonferenz des LCH eine neue Lehrmittelpolitik für das Schweizer Bildungswesen. Sprachregional einheitliche Lehrpläne bilden die Grundlage für die Entwicklung und Zulassung künftiger Lehrmittel. Für Koordination, fairen Wettbewerb und Transparenz bei der Zulassung sollen nach Meinung des LCH unabhängige Lehrmittelagenturen in den Sprachregionen sorgen. Dabei ist das Primat des Lehrplans zu beachten: An erster Stelle steht ein praxistauglicher und unterrichtssteuernder Lehrplan. Nach diesem haben sich dann die Lehrmittel zu richten. Der LCH spricht sich zudem gegen Produktwerbung oder ideologisch einseitige Darstellung von umstrittenen Positionen in Lehrmitteln aus und verlangt eine bessere Kontrolle beim Sponsoring von Lehrmitteln.



# STANDESPOLITIK

---

## DER LCH VERLANGT BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN

---

Die standespolitische Arbeit im engeren Sinn (Besoldungsverhandlungen, Arbeitszeitregelungen und Vorsorgeregelungen) wird von den Kantonalsektionen des LCH geleistet. Der Dachverband unterstützt diese wichtige Arbeit durch die Erarbeitung von Vergleichsdaten und Argumentarien sowie durch Studien auf interkantonaler Ebene. Die Standespolitische Kommission des LCH koordiniert aktuelle Themen und analysiert laufend standespolitisch relevante Entwicklungen.

### Besoldungsstatistik 2007

Der LCH erhebt wiederum Daten in den Kantonen über wichtige Anstellungsbedingungen, etwa Löhne und Unterrichtsverpflichtung. Damit stellt der LCH auch 2007 in Form einer Broschüre ein wichtiges Instrument für die Mitgliedsorganisationen und den Dachverband selbst zur Verfügung, um für faire, gute Löhne und zeitgemässe Anstellungsbedingungen zu kämpfen.

### Lohnforderung 2008

Drei bis fünf Prozent mehr Lohn für die Lehrpersonen und den vollen Ausgleich der Teuerung fordert der LCH, denn es gilt, im guten wirtschaftlichen Umfeld auch Lohnrückstände der vergangenen Jahre aufzuholen. Die Forderung des LCH löst ein beachtliches Medienecho aus, unter anderem erscheint ein Bericht in der Tagesschau-Hauptausgabe. Die Kantonalsektionen des LCH nehmen die Verhandlungen aufgrund der generellen Lohnforderung des LCH auf. Eine Erhebung über die erreichten Resultate ist durchgeführt worden. Die Resultate werden für kommende Lohnforderungen genutzt.

### Aktualisierte Arbeitszeitstudie

Die LCH-Arbeitszeitstudie von 1999, in der die Arbeitszeit von 2500 Lehrpersonen erhoben wurde, ist in die Jahre gekommen. Darum hat der Autor

Charles Landert im Auftrag des LCH die Arbeitszeitstudie durch die Ergebnisse neuerer Studien aktualisiert. Auf der LCH-Homepage kann diese aktuelle Version heruntergeladen werden. Der LCH will die Hoheit über die Thematik Arbeitszeit behalten. Es finden darum erste Vorbereitungsgespräche für eine Arbeitszeitstudie 2009 statt.

### Erhebung zur Umsetzung Berufsauftrag

Der LCH erhebt den Stand der Umsetzung des Berufsauftrags als Grundlage für seine weiteren Forderungen in diesem Bereich.

### Vernehmlassung zur Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen

Gemeinsam mit den anderen Verbänden der Ebenrainkonferenz (Allianz der Arbeitnehmenden, rund 800 000 Mitglieder) signalisiert der LCH seine kritische Haltung gegenüber den Plänen des Bundesrates. Dieser möchte sämtliche öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen innerhalb von 30 Jahren ausfinanzieren. Eine solche zwingende Auskapitalisierung innerhalb von 30 Jahren würde in vielen Fällen teilweise oder ganz zu Lasten der Versicherten gehen. Diese hätten dadurch Kosten zu tragen, welche sie selber nicht verursachten. Stattdessen unterstützt der LCH für öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen mit einem Gesamtdeckungsgrad von unter 100% ein Teilkapitalisierungsverfahren mit Staatsgarantie sowie das von der Kommission vorgeschlagene Finanzierungsmodell eines differenzierten Zieldeckungsgrades.

Der LCH unterstützt zudem die rechtliche, finanzielle und administrative Verselbstständigung und Ausgliederung der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen und der zuständigen Aufsichtsbehörden aus der öffentlichen Verwaltung.

### Projekt Austauschplattform für BVG-Fragen

Im Rahmen der Erhebungen für die Besoldungsstatistik 2008 werden die Kantone erstmals dazu aufgefordert, eine Ansprechperson für Pensionskassenfragen anzugeben. Die StaKo LCH hat sich dabei für

eine Austauschplattform mit Weiterbildungscharakter ausgesprochen. Das weitere Vorgehen wird nun sondiert, daraufhin werden die Ansprechpersonen der Mitgliedsorganisationen kontaktiert. Dem LCH ist es ein Anliegen, seine Mitgliedsorganisationen in diesem komplexen und für das einzelne Mitglied wichtigen Thema zu unterstützen.

### **Positionspapier LCH: Vorgehensgrundsätze bei Massnahmen infolge rückläufiger Pensen**

Gemäss Berechnungen des Bundesamtes für Statistik (BfS) werden die Schülerbestände der Volksschule bis 2014 um durchschnittlich 13% sinken. Die Auswirkungen sind bereits jetzt in einigen Kantonen spürbar. In Anbetracht dessen haben einige Kantone einen Leitfaden zum Umgang mit Kündigungen aufgrund von Pensenrückgängen entworfen. Auf Wunsch einzelner Kantone und weil er als Dachverband immer wieder zu diesem Thema angefragt wird, entwirft der LCH auf der Grundlage bereits bestehender Unterlagen in den Kantonen ein Positionspapier. Dieses wird den Kantonalsektionen zur Vernehmlassung zugestellt.

### **Masterabschluss für alle Lehrpersonen**

In allen drei deutschsprachigen Ländern wird ein erheblicher Teil der Lehrpersonen in den nächsten zehn Jahren pensioniert und es wird gemäss BfS mittelfristig zu einem Mangel an qualifizierten Lehrpersonen kommen. Der grenzüberschreitende Stellenmarkt für Lehrpersonen im deutschsprachigen Raum wird an Bedeutung gewinnen. Daher macht es Sinn, die Ausbildungsabschlüsse nicht nur national, sondern auch grenzüberschreitend zu koordinieren. Anlässlich des deutschen Lehrerinnen- und Lehrertags 2007 in Leipzig verabschieden die Präsidenten der drei Dachverbände VBE aus Deutschland, GÖD aus Österreich und LCH aus der Schweiz eine Erklärung, in welcher ein Masterabschluss für alle Lehrpersonen gefordert wird. Dies ist für Primarlehrpersonen in der Schweiz bisher noch nicht der Fall.

### **Berufszufriedenheits-Erhebung**

Bereits im Dezember 2006 konnten anlässlich einer Fachtagung in Bern erste Resultate der grossen Berufszufriedenheits-Erhebung vom Herbst 2006 vorgestellt werden. Anschliessend findet eine mehrstu-

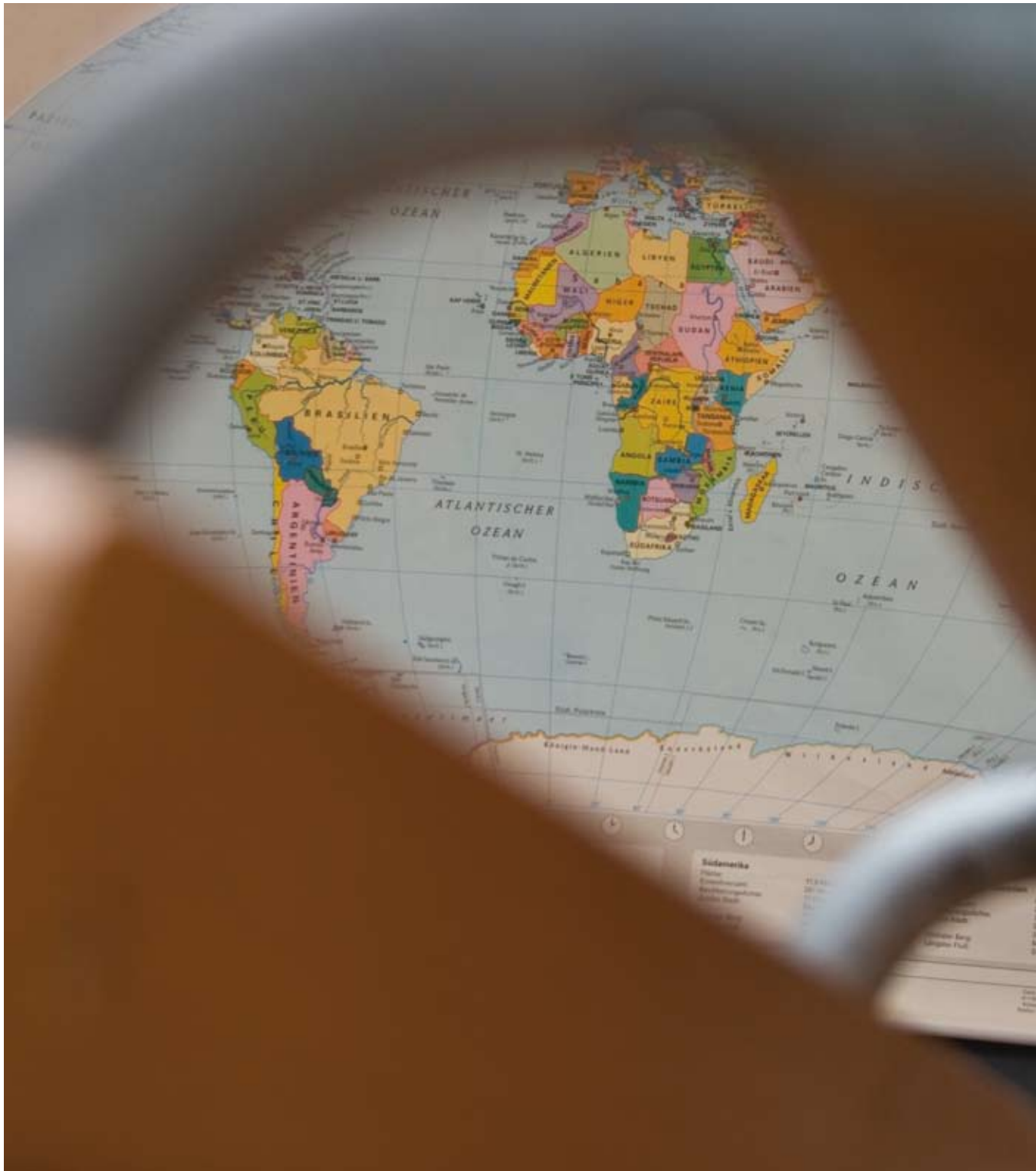
fige Detailauswertung statt. Die Daten liefern sowohl den Kantonalverbänden und Stufenorganisationen wie auch dem LCH selbst wertvolles Argumentationsmaterial für die Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen. Mit dem beauftragten Forscher Charles Landert zusammen wird der Schlussbericht bereinigt und ins Netz gestellt. An der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz im November 2007 in Brunnen werden erste Schlussfolgerungen für die Verbandspolitik in sehr unterschiedlichen Handlungsbereichen und auf den verschiedenen Ebenen (LCH, Mitgliedsorganisationen, Schulbehörden, Kantone und EDK) konkretisiert.

### **Revision Berufsleitbild**

Nach Vorarbeiten im Rahmen der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz entwirft die Pädagogische Kommission LCH eine Neufassung des Berufsleitbilds. Diese trägt neueren Entwicklungen Rechnung, fokussiert – stärker als die «Urfassung» – auf den Kernauftrag der Lehrpersonen und deren Arbeitsbedingungen. Sie wird auch prägnanter in den Aussagen. Zwei Konsultationsrunden bei den Mitgliedsorganisationen führen zu weiteren Verbesserungen. Es ist vorgesehen, das revidierte Berufsleitbild an der DV 2008 des LCH zu verabschieden.

### **Jugendstrafrecht**

Der LCH beteiligt sich an der Vernehmlassung des EJPD zum Entwurf eines neuen Jugendstrafrechts. Dieses soll unter anderem mehr Rechtssicherheit sowie ein kräftigeres, aber gleichzeitig pädagogisch vertretbares Massnahmenrepertoire auch im Schnittbereich Schulen/Justiz schaffen. Der LCH stellt sich in seiner Stellungnahme entschieden gegen den «Sippenhaft-Artikel» im Entwurf.



# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## DEN BERUF NACH AUSSEN DARSTELLEN

Die Öffentlichkeitsarbeit des LCH ist sowohl inhaltlich als auch von den medialen Formen her äusserst vielfältig und gehört zu den zentralen Aufgaben des Verbands. Sie umfasst die klassischen elektronischen Medien (nationale, regionale und teilweise auch lokale Radio- und Fernsehstationen), Online-Newsplattformen sowie alle Sorten von Printmedien, aber auch zahlreiche Auftritte der drei leitenden Mitarbeitenden des LCH an Podiumsveranstaltungen, Fachtagungen oder Kongressen. Auskünfte und Interviews an die Medien erfolgen auch im Jahr 2007 in hoher Kadenz, oft mehrmals täglich und an prominenter Stelle.

Unter anderem nehmen die Medien folgende Bildungs- und Schulthemen auf: Schwierige Klassen, Disziplinmassnahmen wie «Time-out» und Bussen für Eltern, sexuelle Übergriffe, Bedrohungen von Lehrpersonen und Gewalt unter Schülerinnen und Schülern, Gesundheits- und Suchtprobleme bei den Schülerinnen und Schülern, Umgang mit Berufsbelastungen bei den Lehrpersonen, Sponsoring von Lehrmitteln, Partizipation von Eltern und Rolle der Schulleitung und Schulbehörde, Lehrerinnen- und Lehrerbildung, ICT im Unterricht, Löhne und Arbeitszeit der Lehrpersonen und vieles andere mehr.

Zu einigen Themen äussert sich die Geschäftsleitung des LCH zudem in ausführlicheren Positionspapieren, die via [www.lch.ch](http://www.lch.ch) einsehbar sind:

### **Mehr Männer in den Lehrberuf**

Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass junge Männer kaum mehr in den Lehrberuf und vor allem nicht mehr in die Primarstufe einsteigen. Der LCH fordert in einer Stellungnahme Gegensteuer. Die Kampagne «Männer an die Unterstufe!» des Netzwerks Schulische Bubenarbeit ist geeignet, falsche Klischees über die Arbeit mit ganz jungen Schülerinnen und Schülern auszuräumen. Es braucht jedoch weitere Massnahmen, um den Beruf auch für Männer wieder attraktiv zu machen.

### **Die öffentliche Schule und die Religion**

Im Schulbetrieb stellen sich immer wieder Herausforderungen im Umgang mit religiösen Bekenntnissen. Schulische Veranstaltungen können als religiöse Provokation verstanden werden, oder Angehörige bestimmter Glaubensbekenntnisse stellen Anträge auf Dispensation, weil sie sich durch diese Veranstaltungen in ihrer Glaubensausübung beeinträchtigt fühlen. Dies betrifft namentlich Dispensationen an religiösen Feiertagen, Feiern mit christlichem Hintergrund, Schwimm- und Sportunterricht, Schulanlässe mit auswärtigem Übernachten, eintägige Ausflüge und Exkursionen, Tragen von religiösen Symbolen. Zu genau diesen Fragen hat das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt im Sommer 2007 eine Handreichung herausgegeben. Der LCH unterstützt die Aussagen in dieser Handreichung und empfiehlt den Kantonen, Gemeinden und Schulen (je nach Zuständigkeit) diese Regelungen zu übernehmen. Das Positionspapier der GL LCH enthält zudem grundlegende Aussagen zum Stellenwert der Religionen im Bildungsauftrag und im Schulbetrieb und verweist auf die rechtlichen Regelungen zu dieser Thematik.

### **Mobiltelefonie**

Die leitenden Mitarbeitenden des LCH werden immer wieder um Stellungnahme betreffend Handygebrauch an Schulen gebeten. Um die Haltung des LCH zu diesem Thema zu deklarieren, veröffentlicht die Geschäftsleitung ein Positionspapier und orientiert darüber mit einer Medienmitteilung. Ein generelles flächendeckendes Verbot von Mobiltelefonen an Schulen lehnt der LCH ab. Schulleitung und Lehrpersonen müssen den geordneten Schulbetrieb sicherstellen und können dazu, wenn nötig, entsprechende Regeln oder Verbote erlassen. In der Regel ist es Sache der Eltern, ihre Kinder zu sinnvollem und respektvollem Umgang mit dem Handy anzuleiten. Im Sinne einer strategischen Zusammenarbeit nimmt Zentralsekretärin Franziska Peterhans an mehreren Sitzungen mit dem «Forum Mobilkommunikation» und der Firma «LerNetz AG» teil. Der LCH engagiert sich als beratender Partner bei der Entwicklung

geeigneter Lehrmittel sowie in der Diskussion aktueller Probleme und Tendenzen auf diesem Gebiet. «Tele2» zieht auf Intervention des LCH hin seine den Schulalltag unglücklich darstellende Handywerbung zurück.

### **PISA 2006: Schweizer Resultate sind Top und Flop zugleich**

Der LCH und die Schwesterorganisation SER werten die Ergebnisse der Testreihe PISA 2006 als gleichzeitig sehr gut (Durchschnittswerte) und unbefriedigend (Streuung der Leistungen). Sie bestätigen die bisherigen Vermutungen über Stärken und Schwächen des Schweizer Schulwesens und machen Handlungsbedarf deutlich. Das Ranglisten-Spektakel lenkt aber aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer von den tatsächlichen Themen und Herausforderungen ab. Die Starthandicaps der Schweiz heissen: Weit überdurchschnittlicher Anteil Jugendlicher aus bildungsfernen Milieus und mit Migrationshintergrund; eine seit Jahrzehnten herrschende Knappheit an Lehrpersonen für die naturwissenschaftlichen Fächer; eine der kürzesten Lehrpersonen-Ausbildungen für die Primarstufe; vergleichsweise wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie für die Zusammenarbeit der Lehrpersonen (die dafür eine rekordhohe Pflichtlektionen-Zahl zu absolvieren haben); schliesslich eine vergleichsweise tiefe Gesamtstundenzahl und grosse Unterschiede zwischen den Kantonen in der Dotation der naturwissenschaftlichen Fächer.

### **Verbands- und Berufszeitschrift BILDUNG SCHWEIZ**

Die Mitglieder der Geschäftsleitung benutzen auch im 2007 die Gelegenheit, zu aktuellen Themen die Positionen des LCH in der Verbandszeitschrift darzustellen. In einem ausführlichen Interview nehmen erstmals die drei leitenden Mitarbeitenden des LCH gemeinsam Stellung zum HarmoS-Konkordat der EDK.

### **LCH-Website: Konzept zur Überarbeitung**

Die LCH-Website und die Internetplattform BILDUNG SCHWEIZ sollen interaktiver werden und neue Möglichkeiten bieten. In einem Vorprojekt macht Max Müller, Präsident der Medienkommission (bis Juli 2007), modulartige Aus- und Umbauvorschläge: Insbesondere soll der Auftritt des LCH aktueller werden, über bessere Suchfunktionen verfügen und die Nutzung von Dienstleistungen online verbessern.

### **Der LCH in der Elternzeitschrift «Fritz und Fränzi»**

Eine neue Zusammenarbeit geht der LCH mit der Zeitschrift «Fritz und Fränzi» ein. Zentralpräsident Beat W. Zemp, der Leiter der pädagogischen Arbeitsstelle LCH, Anton Strittmatter, und Zentralsekretärin Franziska Peterhans wenden sich in ihren Beiträgen direkt an die Eltern. Themen sind unter anderem «Klassenwechsel», «Mobbing», «Männer in den Lehrberuf zurückholen», «Schulleitung und Schulaufsicht im Umbruch». Besonders wichtig ist es dem Leitungsteam, Eltern die Anliegen der Lehrpersonen näher zu bringen und dezidiert gegen die Initiative «Ja zur freien Schulwahl» Stellung zu nehmen.

### **Worlddidac 2008 in Basel**

Die Präsidentenkonferenz genehmigt anlässlich ihrer Sitzung vom 2./3. November in Brunnen SZ die Teilnahme des LCH an der Worlddidac. Die Worlddidac 2008 findet vom 29. bis 31. Oktober im Messezentrum in Basel statt. Sie ist mit 450 Ausstellern aus dem In- und Ausland und rund 20 000 Besuchern die grösste Bildungsmesse in der Schweiz. Schwerpunktthema des LCH ist das «Balancieren im Lehrberuf» im Hinblick auf die zahlreichen sich widersprechenden Anforderungen, mit denen Lehrpersonen in ihrem Beruf konfrontiert sind. Der LCH bietet seinen Mitgliedern exklusiv einen Gratiseintritt zur Messe. Neben dem Angebot an Informationen und Produkten soll der LCH-Stand wiederum eine Zone der Erholung und des Austausches unter Kolleginnen und Kollegen sein. Vertreterinnen und Vertreter des LCH sind zudem an allen drei Tagen präsent, um Fragen zu beantworten und zu diskutieren.

### **Projekt Schweizer Mundart-Rap für Toleranz und Respekt**

Der LCH schliesst mit der Stiftung für Erziehung und Toleranz (SET), dem Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) einen Partnerschaftsvertrag ab. Das Ziel ist die Promotion und Weiterentwicklung des Projekts Schweizer Mundart-Rap für die Jahre 2007 bis 2009. Eines der geplanten Projekte mit schweizweiter Bedeutung wird der Euro08-Rap sein.





# MITGLIEDSORGANISATIONEN

---

## DIE ARBEIT IN DEN KANTONEN UND FACHBEREICHEN UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

---

Ein Kernauftrag des LCH als Dachverband ist die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen. Die Leistungen sind vielfältig: Bereitstellen von thematischen Dossiers zu strittigen kantonalen oder Stufenfragen, Coaching für Verbandskader, Ansprachen oder Fachreferate an Mitgliederversammlungen, unterstützende Medienstatements, Gegenlesen von Konzeptentwürfen etc. Daran beteiligen sich zur Hauptsache die drei leitenden Mitarbeitenden, aber auch die anderen Mitglieder der Geschäftsleitung. Bei Bedarf beschafft der LCH auch externe Studien zu Spezialfragen.

### Unterwegs im Auftrag des LCH

Zentralpräsident Beat W. Zemp besucht rund ein Dutzend Versammlungen von Mitgliedsorganisationen des LCH und referiert an Delegiertenversammlungen des LVB, ZLV, LSO und LEBE. Er besucht zudem zahlreiche Kongresse, Fachtagungen und Foren im Auftrag des LCH und beteiligt sich an bildungspolitischen Veranstaltungen, an welchen auch Delegationen der Mitgliedsorganisationen des LCH teilnehmen.

Zentralsekretärin Franziska Peterhans ist «unterwegs» zu Besuch bei elf Mitgliedsorganisationen und bespricht mit ihnen anstehende Fragen und Probleme. Sie referiert beim LSO über Tagesstrukturen und beim LVZ über die Zukunft der gewerkschaftlichen Arbeit. Sie nimmt Anträge verschiedener Mitgliedsorganisationen zuhanden der GL entgegen und führt diese einer gezielten Bearbeitung zu.

Anton Strittmatter leistet bei sechs Mitgliedsorganisationen grössere Einsätze (Vorstand und Sommertagung Sek I CH, Strategieworkshop swv, LVO-Themenabend LQS, GV & Kantonalkonferenz LGL über Umgang mit Belastungen, GV LVN über Beurteilung, Meinungsbildungsworkshop NW-LCH über Profile Lehrerinnen- und Lehrerbildung). Hinzu kommen zahlreiche kleinere Auskünfte und Begutachtungen.

### Integration KgCH

Von der Delegiertenversammlung 2007 ist der LCH beauftragt worden, die Integration des KgCH in den LCH vorzubereiten. ZS Franziska Peterhans führt die Verhandlungen mit Vertretungen des KgCH über die Integration als Stufenkommission 4bis8 in den LCH. Ein Reglement für die Stufenkommission 4bis8 wird vorbereitet und durch die GL zuhanden der Präsidentenkonferenz verabschiedet.

Als anspruchsvolles Projekt entpuppt sich die Integration des Verlags 4bis8 in den LCH-Verlag. Während der Verlag 4bis8 bereits über professionelle Strukturen verfügt, gibt es für den Verlag LCH Nachholbedarf. Die Zusammenführung der beiden Verlage muss daher als Projekt etappiert und schrittweise in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden.

Für die Integration der «Stiftung Unterstützungskasse und Altersfürsorge Schweizerischer Kindergärtnerinnen» in die Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung LCH lässt ZS Franziska Peterhans ein Rechtsgutachten mit Beratung zum weiteren Vorgehen erstellen und treibt das Geschäft im Stiftungsrat der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung des LCH voran.

### Presseförderung

Der LCH nimmt zuhanden der Postregulationsbehörde Stellung zur Presseförderung mittels Beteiligung an den Versandkosten. Zusammen mit der IG Mitgliederpresse erreicht er, dass die Vergünstigungen beim Versand der kantonalen Schulblätter und von BILDUNG SCHWEIZ weitgehend erhalten bleiben.

### Konferenz Sek II

Der LCH bildet neu mit dem Kaufmännischen Verband Schweiz (KVCH), dem Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG), Berufsbildung Schweiz (BCH) und dem Schweizerischen Verband der Lehrerinnen und Lehrer der kaufmännischen Berufsschulen (VLKB) die Konferenz Sekundarstufe II. Innerhalb dieser Konferenz wer-

den verbandsübergreifende Themen der Sekundarstufe II behandelt. Zudem soll die Konferenz gegenüber den Organisationen des Bundes eine Koordinationsfunktion einnehmen und Vernehmlassungsantworten, die alle Stufenverbände gleichermaßen betreffen, beraten. Die Sitzungen finden drei- bis viermal jährlich statt. Der LCH übernimmt den Vorsitz und führt das Konferenzsekretariat. Auf diese Weise soll die Zusammenarbeit mit den Verbänden der Stufe Sek II intensiviert und verbessert werden.

### **Mitgliederwerbaktion ZLV**

Der LCH unterstützt den Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) bei seiner PR-Aktion «Gutschein» zur Gewinnung neuer ZLV/LCH-Mitglieder.

### **Kampagne fss**

Der LCH unterstützt die Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt (fss) in ihrem Abstimmungskampf gegen eine Kommunalisierung der Primarschulen von Bettingen und Riehen. Die entsprechende Änderung des Schulgesetzes wird dennoch angenommen.

### **Kampagne LVB**

Die auf den verfänglichen Namen «Ja, Bildungsvielfalt für alle» lautende Verfassungsinitiative der Elternlobby Schweiz gelangt im Kanton Baselland voraussichtlich 2008 zur Abstimmung. Die Initiative gefährdet die Qualität der öffentlichen Schule, bedroht die Existenz von Dorf- und Quartierschulen, zementiert bestehende Ungleichheiten, erschwert die Planbarkeit und Vergleichbarkeit der Schulen sowie die vom Volk gewünschte Schulharmonisierung. Vergleichbare Vorstösse sind in zahlreichen weiteren Kantonen geplant. Die GL LCH beschliesst deshalb eine Anstossfinanzierung für die erste Phase des Abstimmungskampfes. An der Präsidentenkonferenz im Frühjahr 2008 soll über einen weiteren Antrag für eine Beteiligung des LCH entschieden werden. Sämtliche Konzepte und Unterlagen, die der LVB im Lauf des Abstimmungskampfes erarbeitet, stehen auch den übrigen Kantonalsektionen für allfällige weitere Abstimmungen zur Verfügung.

### **Unterstützung swch**

Das Kursprogramm für die Sommerkurse von swch wird neu mit BILDUNG SCHWEIZ verschickt. Der LCH

unterstützt die neue Vermarktung des Angebots einmalig mit der Übernahme der Beilagekosten.

### **Internetauftritt von Mitgliedsorganisationen**

Der LCH unterstützt den LEGR und LEBE bei der Erstellung ihrer neuen Homepage im CI/CD des LCH.

### **«LCH unterwegs»**

Im Rahmen der Serie «LCH unterwegs» in der Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ besucht Zentralsekretärin Franziska Peterhans über das Jahr hinweg die Kantonalsektionen LEBE, LLV, LVB, LAR, KLV SG, fss, LGR, ZLV, LSO, LVN, OLLO. In den Gesprächen mit den Präsidien, Geschäftsführenden und Vorständen werden grundlegende Themen, Erfolge und Probleme der verschiedenen Kantonalsektionen erörtert. Aus den Gesprächen ergeben sich wichtige Inputs für die Arbeit des LCH, insbesondere dafür, wie er seine Mitgliedsorganisationen unterstützen kann. Die Serie wird im kommenden Jahr weiter geführt, bis alle Kantonalsektionen berücksichtigt sind.



# ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

---

## DEN VERBAND STÄRKEN UND VERNETZEN

---

Ein auf nationaler Ebene tätiger Verband von der Grösse des LCH muss permanent ein viel verzweigtes Netzwerk aufbauen und pflegen, um nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Berufsorganisationen und Berufsorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene.

---

## BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN LEHRERIN- UND LEHRERORGANISATIONEN

---

### SER

Die leitenden Mitarbeitenden des LCH und das Präsidium des Syndicat des Enseignants Romands (SER) treffen sich immer wieder zu direkten Gesprächen über bildungspolitische Themen. Dazu kommen viele weitere Kontakte per Mail und Telefon, die eine effiziente Zusammenarbeit bei laufenden Geschäften, Vernehmlassungen oder Anfragen von Medienschaffenden ermöglichen. Ende November 2007 referiert ZP Beat W. Zemp an der DV des SER in Delémont; SER-Präsident Georges Pasquier besucht im Juni 2007 die DV des LCH in Murten. In einer gemeinsam erarbeiteten Medienmitteilung zu den Resultaten von PISA 2006 nehmen der LCH und der SER Stellung an der PISA-Medienkonferenz Anfang Dezember 2007.

### Deutschsprachiger Raum

Der LCH unterhält seit vielen Jahren gute Beziehungen zu den deutschsprachigen Lehrerorganisationen, insbesondere zum Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband (BLLV) und zum Verband Bildung und Erziehung (VBE) auf Bundesebene. Zentralpräsident Beat W. Zemp besucht die Landesdelegiertenversammlung des BLLV in Würzburg und referiert am deutschen Lehrertag des VBE in Leipzig. Mit einer

trationalen «Erklärung von Leipzig» treten erstmals die Präsidenten des VBE aus Deutschland, GÖD aus Österreich und LCH aus der Schweiz gemeinsam an die Öffentlichkeit. Sie fordern eine Master-Ausbildung für alle Lehrpersonen im deutschsprachigen Raum.

### Education International

Der LCH ist Mitglied beim grössten Weltverband der Lehrpersonen Education International (EI). Er nimmt mit einer Zweierdelegation (Präsident und Zentralsekretärin) im Juli 2007 am 5. Weltkongress der EI in Berlin teil. Der Kongress steht unter dem Motto «Pädagoginnen und Pädagogen – gemeinsam für eine Bildung von hoher Qualität und sozialer Gerechtigkeit». Ein Bericht von diesem Kongress erscheint in BILDUNG SCHWEIZ. Die Resultate des Kongresses können unter [www.ei-ie.org](http://www.ei-ie.org) eingesehen werden.

---

## BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ARBEITNEHMER-ORGANISATIONEN UND INSTITUTIONEN

---

### Ebenrain-Konferenz

2007 treten weitere Arbeitnehmerorganisationen der Ebenrain-Konferenz bei. Die Allianz umfasst nun 13 Gewerkschaftsdachverbände und Berufsverbände auf nationaler Ebene mit über 850 000 Mitgliedern. Sie bespricht und koordiniert Vernehmlassungen und Strategien zu wichtigen politischen Vorlagen auf Bundesebene, die von gemeinsamem Interesse sind (z.B. Koordination von Lohnforderungen, Stellungnahme zur Finanzierung öffentlich-rechtlicher PK, Förderung der Verbandspresse). Im August 2007 wird Beat W. Zemp für eine weitere Amtsperiode bis zum Ende der Legislatur 2007–2011 als Vorsitzender der Konferenz bestätigt. Das Sekretariat der Konferenz wird vom LCH geführt.

### Deutscher Beamtenbund

Auf Einladung des Bundesvorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes (dbb) besucht Beat W. Zemp

in seiner Funktion als Präsident der Ebenrain-Konferenz den dbb-Gewerkschaftstag 2007 in Berlin und knüpft hilfreiche Kontakte für die weitere Arbeit in der Ebenrain-Konferenz.

### **Parlamentarische Gruppe für Arbeit**

Im Berichtsjahr lädt die Parlamentarische Gruppe für Arbeit, die von der Ebenrain-Konferenz gegründet wurde, wiederum zu zwei gut besuchten Sessionsveranstaltungen ein. Nach den Parlamentswahlen im Oktober verzeichnet die Gruppe weiteren Zuwachs an Mitgliedern. Insbesondere sind nun alle Parteiprääsidenten der Gruppe beigetreten. Die Sessionsveranstaltung im Sommer befasst sich mit dem Thema Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse durch «Praktikarisierung»; die Sessionsveranstaltung im Winter ist der Personenfreizügigkeit mit den neuen EU-Ländern gewidmet.

### **Versicherungsgruppe**

In der Versicherungsgruppe der Ebenrain-Konferenz werden die Dienstleistungen der einzelnen Verbände wenn immer möglich zu Kollektivverträgen gebündelt, um vorteilhaftere Angebote für die Verbandsmitglieder aushandeln zu können.

### **AG Soziale Sicherheit**

Innerhalb der Ebenrainkonferenz nimmt Zentralsekretärin Franziska Peterhans an den Sitzungen der Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit teil. Die soziale Sicherheit ist ein wesentlicher Anteil jeder Anstellung. Die Entwicklung der Sozialversicherungen sind zentrale Themen jeder Berufsorganisation. Umso wichtiger ist es, dass der LCH in diesem Fachgremium mit den weiteren grossen Verbänden Einsitz nehmen kann.

### **Aktionsgemeinschaft für den Service public**

Die Aktionsgemeinschaft nimmt die Neuwahlen des Parlaments im 2007 zum Anlass, eine Broschüre mit den wichtigsten Postulaten für den Service public zu schaffen, die in der kommenden Legislatur erreicht werden sollen. Gleichzeitig hält sie Rückschau auf die bisherige vierjährige Arbeit und startet eine Umfrage über die künftige Form der Zusammenarbeit.

### **Beziehungen zu Elternorganisationen**

Elternmitwirkung ist Teil der Schulentwicklung. Erziehung und Bildung lassen sich nicht trennen. Der Dachverband LCH ist daran, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit der grössten Elternorganisation der deutschsprachigen Schweiz, mit Schule und Elternhaus Schweiz (S&E CH) auszubauen. Ausserdem beabsichtigt die LCH-Geschäftsleitung, die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Elternmitwirkung – diese ist neu beim Schweizerischen Bund für Elternbildung SBE angesiedelt – in Zukunft verbindlicher zu gestalten. Allerdings arbeitet der LCH nur mit Elternorganisationen zusammen, soweit diese die grundlegenden Fundamente des öffentlichen Bildungswesens unterstützen.

### **Bildungsforschung**

Für den Berufsverband ist nicht nur die bildungspolitische und gewerkschaftliche Vernetzung wichtig, sondern auch der enge Kontakt zu den Bildungswissenschaften. Der Leiter der PA LCH ist Mitglied der Schweizerischen Konferenz der Pädagogischen Arbeitsstellen (CODICRE), eines Netzwerks Bildungssteuerung der deutschsprachigen Länder, der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung sowie der SKBF-Netzwerke in den Bereichen Beurteilung und Sekundarstufe I. Diese Netzwerke sind wichtig für die Aktualisierung des Wissensstandes zu zentralen Fragen und für Absprachen mit Schulentwicklungsagenturen.

### **Stiftung Bildung und Entwicklung**

Im Jahr 2007 feiert die Stiftung Bildung und Entwicklung (SBE) ihr zehnjähriges Bestehen. Da der LCH als Mitgründer der SBE die Stiftung in den letzten zehn Jahren tatkräftig unterstützt hat, nehmen Beat W. Zemp in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses des Stiftungsrats und Anton Strittmatter als Teilnehmer des Podiums an dieser Jubiläumsfeier aktiv teil. An der Spitze des Zentralsekretariats erfolgt im Dezember 2007 ein Wechsel: Jürg Schertenleib tritt die Nachfolge von Richard Helbling an, der in Pension geht.

## Netzwerkpflege

Zentralpräsident Beat W. Zemp besucht im Rahmen seiner Zuständigkeiten rund 50 Veranstaltungen im viel verzweigten Netzwerk des LCH. Er pflegt nach dem Ende des Projekts «Schule im Netz» insbesondere die hilfreichen Kontakte zur IT-Branche und beteiligt sich an verschiedenen Veranstaltungen, die Kontakte zwischen der Bildungspolitik und der Wirtschaft fördern (u.a. the Zurich Dialogue, MS Leadership Forum, Swiss Innovation Forum, Swisscom-Symposium, SRG Pacte Multimedia). Er hält zudem je eine Gastvorlesung an der Uni Fribourg und an der Uni Bern. Dazu kommen weitere Verpflichtungen, die sich aus dem Präsidium der Ebenrain-Konferenz ergeben (u.a. Kongresse von Travail.Suisse, VPOD und anderen Verbänden der Allianz).

Franziska Peterhans arbeitet in ihrer Funktion als Zentralsekretärin mit zahlreichen Institutionen, Kommissionen und Personen zusammen: In ihre Zuständigkeit gehören die Vertretung des LCH betreffend Vergabe des Pestalozzi-Preises sowie des Kinder- und Jugendmedienpreises, ebenso die Zusammenarbeit mit der Elternzeitschrift «Fritz und Fränzi». Erfolgreich für den LCH ist die Zusammenarbeit mit der IG Mitgliederpresse im Bereich Presseförderung, aber auch mit dem Forum mobil betreffend Umgang mit Handys. Im Kontakt mit der Zürichsee Medien AG gilt es, für BILDUNG SCHWEIZ gute Rahmenbedingungen betreffend Inserate und Produktionspreise auszuhandeln. Mit Studiosus werden die Konditionen für den LCH-Reisedienst neu verhandelt. Ausserdem gehören Kontakte mit Banken und Anlage-Institutionen für eine gute Anlage der LCH-Gelder und der Gelder der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung zu den Aufgaben der Zentralsekretärin.

Der Leiter der PA LCH, Anton Strittmatter, wirkt unter anderem mit in der Konferenz der Pädagogischen Arbeitsstellen der Schweiz (CODICRE), am OECD/CERI-Regionalseminar der deutschsprachigen Länder zu Schulentwicklungsfragen, im Beirat des EDK-Projekts HarmoS, in der Projektgruppe Deutschschweizer Lehrplan und in der EDK-Arbeitsgruppe zur Zukunft der Lehrberufe, im Kompetenzzentrum «RessourcenPlus» der Fachhochschule Nordwestschweiz (wo es um Gesundheitsfragen im Lehrberuf geht), im Beirat des Programms «Bildung und Gesundheit», im Netzwerk der Lehrpersonen- und Schulberatungsstellen der Deutschschweiz, in den Zentralorganen der Vereinigung Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH), im Forum «Bildung für eine nachhaltige Entwicklung» sowie im Beirat des Kompetenzzentrums Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Er leistet zudem als Referent Beiträge an zahlreichen Veranstaltungen von pädagogischen Berufsverbänden und an Hochschulen.







# LCH MEHRWERT

---

## DEM MITGLIED VORTEILE BIETEN

---

Der Auftrag, den der Zentralvorstand des LCH Mitte der Neunzigerjahre der Geschäftsleitung erteilte, war klipp und klar: Schaffung von attraktiven Dienstleistungsangeboten, die sich sowohl für die Mitglieder als auch für den Verband auszahlen. Seither hat der LCH sein Angebot stark ausgebaut – mit wachsendem Erfolg vor allem in den Bereichen Sachversicherungen, Reisedienst, Krankenversicherung, Finanz- und Vorsorgeberatung. Dies geschieht mit dem Ziel, den LCH als funktionierenden Verband mit bezahlbaren Strukturen zu erhalten. 2007 wird die Zusammenarbeit mit den Kantonalsektionen auch im Dienstleistungsbereich weiter intensiviert.

### Dienstleistungen im Versicherungsbereich

2007 wechselt der Direktversicherer der Zürich-Versicherung seinen Namen; er nennt sich künftig nicht mehr Züritel sondern ZurichConnect. Die Zusammenarbeit zwischen ZurichConnect und dem LCH sowie den anderen Verbänden der Ebenrain-Konferenz entwickelt sich so gut, dass nun auch die beiden LCH-Sektionen alv und LSO ihre bisherigen Verträge mit anderen Sachversicherern kündigen und sich dem LCH-Rahmenvertrag mit ZurichConnect anschliessen. Die kooperierenden Sektionen helfen beim Marketing mit und erhalten im Gegenzug eine Beteiligung an den Erträgen. Weiterhin positiv läuft die Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Visana, die im Bereich Zusatzversicherungen ein attraktives Prämien-Leistungsverhältnis aufweist, von dem alle LCH-Mitglieder profitieren können.

### Finanz- und Vorsorgebereich

Seit zehn Jahren besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem LCH und der unabhängigen Vorsorge- und Vermögenskonzepte AG (VVK). Dienstleistungen im Finanz- und Vorsorgebereich sind absolute Vertrauenssache. Umso wichtiger ist es, dass die Partnerfirma seriös, zuverlässig und unabhängig ist. Aufgrund der positiven Erfahrungen erneuert die Geschäftsleitung des LCH den Vertrag mit der VVK

AG und schafft die Voraussetzungen für ein neues Angebot im Vorsorgebereich in Zusammenarbeit mit der VVK und der Zürich-Lebensversicherungsgesellschaft. Die vergünstigten Angebote im Hypothekbereich durch Bank Coop gelten weiterhin.

### Reisedienst des LCH

In Zusammenarbeit mit den Reiseveranstaltern Studiosus und Baumeler bietet der LCH Reisen für seine Mitglieder an. Sie zeichnen sich aus durch besondere Qualität und das Entfallen der branchenüblichen Auftragspauschalen. 148 LCH-Mitglieder verreisen im Berichtsjahr mit dem LCH-Reisedienst. Der LCH bietet drei Spezialreisen an: Eine Flusskreuzfahrt auf dem Yangtze, eine kombinierte China/Tibet-Reise und eine klassische China-Rundreise.

### BILDUNG SCHWEIZ

15 Mal erscheint auch in diesem Jahr BILDUNG SCHWEIZ, die Verbands- und Berufszeitschrift des LCH. Mit einer Auflage von 46 000 Exemplaren ist sie die stärkste Stimme im Konzert der schweizerischen Bildungsmedien. Während acht Jahren hat die LCH-Medienkommission die Arbeit der Redaktion begleitet, zunächst unter dem Vorsitz von Walter Herren, dann von Max Müller. An der DV 2007 wird die Medienkommission aufgelöst. Deren Aufgaben übernehmen die Geschäftsleitung und die Zentralsekretärin. Stolz ist die Redaktion auf das erfolgreiche Buch «Balancieren im Lehrberuf», das aus einer Serie in BILDUNG SCHWEIZ entstanden ist. Das Abonnement ist nach wie vor für alle Mitglieder im LCH-Jahresbeitrag von Fr. 74.– inbegriffen.

### Verlag LCH

Der Verlag LCH wird, auch im Hinblick auf die geplante Integration des Verlages KgCH, neu ausgerichtet. In Zukunft werden zwei separate Abteilungen unter den Produktlinien «Berufs- und Fachliteratur» und «Lehrmittel 4bis8» geführt. Die angebotenen Produkte dienen dazu, die Lehrpersonen berufspolitisch und pädagogisch zu unterstützen. Neu erschienen sind im Verlag LCH «Balancieren im Lehrberuf» und «Rufnummer 2».



# UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

---

## MITGLIEDER, ORGANISATIONEN UND PROJEKTE FÖRDERN

---

Der LCH unterstützt seine Mitglieder in besonderen Lebenssituationen mit der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung. Ausserdem unterstützt er Organisationen und Projekte, insbesondere wenn diese die Schule günstig beeinflussen.

### **Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung**

Aufgrund der geplanten Überführung des Verbands Kindergärtnerinnen und Kindergärtner Schweiz (KgCH) in eine LCH-Stufenkommission wird die Integration der Unterstützungskasse und Altersfürsorge des KgCH in die SoAu-Stiftung LCH in die Wege geleitet. Dies erfordert die Angleichung der Zweckartikel und verschiedene Überführungsmodalitäten. Der Stiftungsrat befasst sich an zwei Sitzungen mit diesem Geschäft und verabschiedet nach eingehenden Diskussionen ein eigenes Anlagereglement. In der Novembersitzung genehmigt er die Rechnung, die mit einem positiven Ergebnis abschliesst. Die Stiftung steht nach wie vor auf einer gesunden finanziellen Basis.

Die Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung erhält zahlreiche Gesuche, die nicht den Bedingungen der Stiftung entsprechen. Vielfach sind es Anfragen von Leuten, die nicht Mitglied des Verbandes sind. Studierende suchen wahllos Stiftungen ab und versuchen einen Beitrag zu erhalten. Oder es handelt sich um Notsituationen, die nicht mit dem Beruf einer Lehrerin oder eines Lehrers zusammenhängen.

Aber auch heute noch können Lehrpersonen unverhofft und plötzlich in Notsituationen geraten: Eine schwere Krankheit, eine Scheidung, aber auch das Risiko des Stellenverlustes bleiben real und gegenwärtig. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass sich die Stiftung nicht überlebt hat, sondern dass sie wieder bekannter werden muss. Dazu bedient der Präsident alle Kantonalsektionen mit einer Medienmitteilung, die zu einem besseren Bekanntheitsgrad verhelfen soll.

### **Pestalozzi-Preis**

Gemeinsam mit UNICEF Schweiz und der Stiftung pro juventute lanciert der LCH die Ausschreibung des Pestalozzi-Preises 2008. Durch den mit maximal 20 000 Franken dotierten Anerkennungspreis sollen Schulen, Gemeinden oder andere öffentliche Trägerschaften für ihr Engagement für Kinderinteressen und Kinderrechte ausgezeichnet werden. Nach Vorauswahl durch das Komitee entscheidet eine Prominentenjury mit Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Schule über die Vergabe des Preises. Die Preisverleihung findet am 20. November 2008, dem Tag der Kinderrechte, statt.

### **Kinder- und Jugendmedienpreis**

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien Schweiz (SIKJM) verleiht der LCH am 20. November 2007 (Tag des Kindes) in Bern den traditionellen, mit CHF 20 000.– dotierten Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis.



# LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2006/2007

Zusammenfassung der LCH-Erfolgsrechnungen und Bilanz

LCH-HAUPTRECHNUNG	2004/2005	2005/2006	2006/2007
<b>LCH-Erfolgsrechnung</b>			
Ertrag	3 389 402.45	3 589 475.03	3 415 923.60
Aufwand	3 191 697.78	3 481 499.34	3 284 062.84
Gewinn	197 704.67	107 975.69	131 860.76
<b>LCH-Bilanz</b>			
Kapital am 31. Juli	1 749 064.54	1 857 040.23	1 988 900.99
Rückstellungen	1 700 000.00	1 700 000.00	1 825 000.00
<b>LCH-NEBENRECHNUNGEN</b>			
<b>Bildung Schweiz</b>			
Ertrag	1 408 485.75	1 566 586.00	1 477 451.70
Aufwand	1 389 636.17	1 530 748.98	1 456 375.74
Gewinn	18 849.59	35 837.02	21 075.96
Vermögen	161 834.65	197 671.67	218 747.63
<b>LCH-Reisedienst</b>			
Ertrag	668 390.35	537 754.34	699 689.04
Aufwand	655 873.11	518 373.15	657 920.75
Gewinn	12 517.24	19 381.19	41 768.29
Vermögen	27 614.23	46 995.42	88 763.71
<b>LCH-Solidaritätsfonds</b>			
Ertrag	89 215.05	92 201.30	87 794.70
Aufwand	244 358.90	80 678.10	75 622.85
Gewinn	-155 143.85	11 523.20	12 171.85
Vermögen	526 925.80	538 449.00	550 620.85
<b>LCH-Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung</b>			
Ertrag	80 742.40	73 814.00	67 982.85
Aufwand	70 864.45	53 875.55	51 715.75
Gewinn	9 877.95	19 938.45	16 267.10
Vermögen	3 500 000.00	3 500 000.00	3 500 000.00
Kapital	40 615.06	60 553.51	66 820.61
<b>LCH-Verlag</b>			
Ertrag	38 716.10	25 008.15	32 350.20
Aufwand	38 955.45	28 112.94	35 749.75
Gewinn (Verlust)	-239.35	-3 104.79	-3 399.55
Vermögen	65 293.82	62 189.03	58 789.48

# MITGLIEDSORGANISATIONEN

---

## KANTONALSEKTIONEN

---

**alv**  
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband

**LAI**  
Lehrerverein Appenzell Innerrhoden

**LAR**  
Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Ausserrhoden

**LEBE**  
Lehrerinnen und Lehrer Bern

**LVB**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein Baselland

**fss**  
Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt

**LDF**  
Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg

**LGL**  
Lehrerinnen und Lehrer Glarus

**LEGR**  
Lehrpersonen Graubünden

**LLV**  
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband

**LVN**  
Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden

**LVO**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein Obwalden

**KLV**  
Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen

**LSH**  
Verein der Schaffhauser Lehrerschaft

**LSO**  
Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn

**LSZ**  
Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Schwyz

**Bildung Thurgau**  
Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Thurgau

**LUR**  
Lehrerinnen und Lehrer Uri

**OLLO**  
Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation

**LVZ**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein des Kantons Zug

**ZLV**  
Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

---

## STUFEN- UND FACHVERBÄNDE

---

**AGLB**  
Arbeitsgemeinschaft der Lehrpersonen für Berufswahlvorbereitung

**BCH**  
Berufsbildung Schweiz

**FH-CH**  
Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz

**LBG/EAV**  
Schweiz. Verband der LehrerInnen für bildnerische Gestaltung

**KgCH**  
Verband KindergärtnerInnen Schweiz

**PSK**  
Schweizerische Primarschulkonferenz

**SGL**  
Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

**SEK I CH**  
Lehrkräfte der Sekundarstufe I Schweiz

**swch.ch**  
schule und weiterbildung schweiz

**SVSS**  
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

**swv**  
schweizerischer werklehrerinnen- und werklehrerverein

**VLKB**  
Schweizerischer Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Kaufmännischen Berufsschulen

**VSG/SSPES**  
Verein Schweizerischer GymnasiallehrerInnen

**VSSM**  
Verband Schweizer Schulmusik



---

## IMPRESSUM

---

### Redaktion und Koordination

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH  
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin

### Autorinnen und Autoren

Beat W. Zemp, Zentralpräsident  
Franziska Peterhans, Zentralsekretärin  
Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle  
Marion Heidelberger, GL und PK-Präsidium  
Ueli Weber, GL und StaKo-Präsidium  
Marie-Hélène Stäger, GL und VP LCH  
René Villommet, GL und Beziehungen zu Elternorganisationen  
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin  
Heinz Weber, Redaktor BILDUNG SCHWEIZ  
Doris Fischer, Verlag LCH  
Pius Egli, Präsidium SoAuSt  
Armin Käser, Vizepräsident J+W

Xavier Monn, Präsidium PK-Subkommission AgL  
Heidi Hausammann, Präsidium FK HW  
Martina Spielmann, Präsidium FK TW  
Armin Stutz, AKK S I der EDK

### Fotografie

Tommy Furrer, Rheinfelden

### Gestaltung

Peter Waeger, Zentralsekretariat LCH

### Druck

Sprüngli Druck AG, 5612 Villmergen

### Auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch) finden Sie die folgenden Dokumente

- Jahresbericht
- Jahresbericht Teil 2, ergänzende Informationen (nur im Internet!)

